

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824**

5.7.1824 (Nr. 185)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 185.

Montag, den 5. Juli

1824.

Hannover. (Göttingen.) — Sachsen-Weimar. — Frankreich. — Großbritannien — Oestreich. — Preussen. — Türkei. —  
Verschiedenes.

## Hannover.

Göttingen, den 16. Juni. Die Anzahl der hiesigen Studierenden ist auch im gegenwärtigen halben Jahre, eine unbedeutende Verschiedenheit von 3 abgerechnet, sich gleich geblieben. Sie belief sich am 31. Mai auf 1524, unter denen sich 403 Neuangekommene befanden. Von dieser Gesamtzahl widmen sich der Theologie 260, der Jurisprudenz 875, der Medizin 210, den philosophischen Wissenschaften 182. Durch die immer zunehmende Einrichtung neuer Studentenwohnungen, so wie durch das Zusammenwohnen zweier Studierenden auf einem Zimmer, sind die Mietpreise bereits merklich gefallen, und die Gartenhäuser als Studentenwohnungen entbehrlich geworden. Allem Anssehen nach ist die Zeit nicht mehr fern, wo auch dieser Theil der ersten Nothwendigkeiten mit der fast beispiellosen Wohlfeilheit der übrigen Lebensbedürfnisse gleichen Schritt halten wird.

## Sachsen-Weimar.

Die Sachsen Hiltburghäuser Dorfzeitung schreibt, es sey vor Kurzem zu dem Pfarrer in Ettenhausen im Eisenachischen die Frau des dortigen Tagelöhners Reichard gekommen, und habe ihm, durch ihr Gewissen gepeinigt, gestanden: Ihr Mann, dessen Mutter, welche Todtenschmückerin zu Tiefenort sey, so wie dessen Stiefvater, hätten schon seit 15 Jahren in mehreren Orten das Ausgraben und Plündern von Todten getrieben, die Kleider in einen Wald versteckt, und sie dann an Juden verkauft. Sie habe darum gewußt, ihr Mann jedoch hätte ihr gedroht, wenn sie etwas davon entdecke, sie mit der Holzart todt zu schlagen und zu verscharren. Auch hätten sich die beiden Männer mit einem fürchterlichen Eid ewiges Stillschweigen zugeschworen. Die Behörden sind jetzt eifrig mit Verhaftung aller in diese Schändlichkeit verwickelten Personen beschäftigt. Viele Leute, die, ohne es zu wissen, von jenen geraubten Kleidern gekauft, und dieselben bisher getragen haben, liefern sie jetzt ab.

## Frankreich.

Paris, den 1. Juli. Der Kurs der Rente wurde heute zu 102 Fr. 50 Cent. eröffnet und geschlossen. Königl. spanisches Anleihen von 1823 — 60.

## Großbritannien.

London, den 29. Juni. 3 Prozent. konsol. 96  $\frac{1}{2}$ .  
Letzten Samstag hielten die Aktionärs, welche den Plan haben, neue und schnellere Kommunikationen mit

Amerika zu bewerkstelligen, eine große Versammlung. Nach den Berichten, die der Gesellschaft von mehreren sehr geschickten Seeoffizieren und Nautographen vorgelesen wurden, ist es anerkannt, daß der Hafen von Valentia, am südwestlichen Ende von Irland, der Neuyork am nächsten gelegene Punkt von Großbritannien ist; und wenn man von da aus Dampfschiffe von einer neuen Bauart abgehen ließe, so würde man überdies den großen Vortheil haben, sowohl die Durchfahrt durch den Kanal, als auch jene durch die Bay von Discaya zu vermeiden, welche Wasserstraßen immer so schlecht zu befahren und bisweilen so gefährlich sind. Man berechnet, daß der Briefwechsel der britischen Inseln mit den vereinigten Staaten, regelmäßig in 15 bis 16 Tagen, und oft noch in kürzerer Zeit, statt finden könnte. (New-Times.)

In dem British Monitor vom 27. Juni liest man Folgendes:

»Nicht bloß nach einem von der mexikanischen Regierung publizirten Briefe Iturbide's an den König von Spanien, sondern nach Spuren, auf die wir schon lange gekommen sind, halten wir es für ausgemacht, daß der Erbkaiser wieder nach Amerika absegelte, um dem Interesse Spaniens zu dienen.

»Hat man aber auch die Mystifikation bei diesem Vorgange in Acht genommen? Mit welcher Gewandtheit erhielt der spanische Minister, Graf von Osalia, von Sir William A'Court die mündliche und schriftliche Erklärung, daß Iturbide, während seines Aufenthaltes in England, in gar keinem Verkehr mit der britischen Regierung gestanden wäre! Das Kabinet von Madrid ist vor allem, was den mexikanischen Erbkaiser anbetrifft, vollkommen unterrichtet; es bedarf nicht erst, von unserm Gesandten Auskunft zu erhalten.«

Ein Schiff aus Philadelphia brachte die Nachricht, daß es den 14. Mai, unter dem 23. Grade 28 Minuten der nördlichen Breite, eine zahlreiche Flotte gesehen habe, welche ihren Lauf nach Westen nahm; es glaubte etwa 30 Kriegsschiffe zu zählen. Den Tag nachher begegnete es einem columbischen Korsaren, welcher fragte, ob es die französische Flotte zu Gesicht bekommen habe?

Ein Privatschreiben gibt nähere Nachrichten über den Vorfall, der Hrn. Crawford's Tod verursachte, und beinahe auch den des Kapitäns Murray veranlaßt hätte. Der Eskorte auf dem Wege von Mexiko nach Vera-Cruz ungeschützt, wurden sie angegriffen, und dergestalt

von einer Insurgentenbande ausgeplündert, daß man ihnen sogar ihre Kleider nahm. Hr. Crawford wurde durch zwei Flintenschüsse getödtet, und Kapitän Murray schwer mit dem Degen verwundet. Ein mexikanischer Obristleutnant wurde als der Anführer dieser Straßenräuber erkannt, die sämmtlich Offiziere in Diensten der Republik waren.

Am 16. d. ist das Schiff *Competitor* in 134 Tagen mit einer beträchtlichen Ladung Holz, Elephantenöl und 280 Ballen Wolle von Neusüdwallis angekommen. 4 andere Schiffe sind mit ähnlichen Ladungen von daher unterwegs. Die Kolonie ist in stetem Zunehmen. Der Regierungsingenieur, Hr. Orley, hat in der Moreton Bay (28' der Breite) einen Fluß entdeckt, der an Größe alle bis jetzt in jener Weltgegend bekannten Flüsse weit übertrifft; er befuhr ihn 50 englische Meilen von der Mündung der See hinaus, und konnte seinen Lauf auf einer Anhöhe noch 40 Meilen weiter wahrnehmen. Am Einflusse ist er drei engl. Meilen breit, und seine Tiefe ist 3 bis 9 Faden; die Fluth stieg an der Stelle, bis wohin er gelangte,  $4\frac{1}{2}$  Fuß, und floß  $4\frac{1}{2}$  Meilen in einer Stunde; er nannte ihn Brisbane; das Land umher ist sehr reich an Graswuchs; ein anderer beträchtlicher Fluß ist ebenfalls entdeckt worden, der den Namen Troced erhielt. Auch ist ein sehr bequemer Weg hinter Mount Warning über die blauen Berge entdeckt worden, wo längs demselben die entlassenen Veteranen jetzt angesiedelt werden sollen. Der Verkehr der Kolonie nimmt mit raschen Schritten zu; täglich gehen nach allen bewohnbaren Gegenden Stage-coaches ab. Alle neuen aus Europa eingeführten Produkte, als Olivenbäume, Bienen u. geben die beste Hoffnung zu einem schnellen Gedeihen.

Der König der Sandwich-Inseln besitzt 7 Inseln, welche, wie man glaubt, unsern westindischen Inseln an Größe gleichkommen, und die unsern auf den Wallfischfang ausgehenden Schiffen von großem Nutzen gewesen sind. Des Königs Seemacht besteht aus 5 Briggs und ungefähr 20 andern Schiffen, von denen einige mit Indien und andere mit Kamtschatka handeln. S. Maj. besitzt eine herrliche Yacht von 250 Tonnen, die *Kleopatira* genannt, die 80,000 Dollars gekostet hat. Dicht an seine Residenz gränzen 2 Forts; auf dem einen stehen 84 Kanonen, und auf dem andern, das den ganzen Hafen beherrscht, 34 Vierundzwanzigpfünder. Die Bewohner befinden sich schon seit 40 Jahren in einem Zustande der Zivilisation; sie haben eine reguläre Regierung und residirende Missionäre, durch deren Anstrengungen daselbst Tempel für den christlichen Gottesdienst erbaut worden. Man glaubt, daß die Bewohner wenigstens zwei Millionen Pfund Sterling reich sind.

#### D e s t r e i c h.

Wien, den 25. Jun. Gestern Abend entzückte die von Neapel hier eingetroffene Madame Fodor, die man jetzt die Königin des Gesangs nennt, unser Publikum in der Rossinischen Oper, der Barbier von Sevilla. Un-

beschreiblich war der Enthusiasmus des Publikums, als sie austrat, und Alles wurde von ihrem Gesang hingerissen.

#### P r e u s s e n.

Berlin, den 26. Jun. Das Ministerium des Unterrichts hat den Rektor der Universität beauftragt, den hier Studirenden bekannt zu machen, daß das Ministerium mit dem bisherigen Betragen der Studenten sehr zufrieden sey, zumal da sich bei den, auf den andern preussischen und deutschen Universitäten kürzlich geführten Untersuchungen gefunden habe, daß die in Berlin Studirenden sich von jeder Theilnahme an verbotenen Verbindungen entfernt gehalten.

Eine Anzahl Freunde des Generals v. Scharnhorst, an deren Spitze der General v. Gneisenau steht, war zusammengetreten, um dem Berewigten ein Denkmal zu setzen. Man hatte Prag, wo die sterblichen Ueberreste Scharnhorst's ruhen, als den schicklichsten Platz zur Aufstellung des Denkmals ausersehen. Der König hat jedoch, zur ganz besondern Anerkennung der Verdienste dieses geachteten Feldherrn, dem schon eine Statue von Marmor hier errichtet wurde, sich dahin erklärt, daß der Sarg, in welchem Scharnhorst ruht, in der hiesigen Garnisonkirche beigesetzt, und das Denkmal an einer schicklichen Stelle daneben oder auf dem Kirchhofe aufgestellt werden möge. Das Denkmal besteht in einem Sarkophag, auf welchem ein verwundeter Edwe ruht; es wird von dem Hrn. Prof. Tief geformt, und dann in Bronze gegossen werden.

Madame Stich ist von ihrer Pariser Kunstreise zurückgekehrt, und mit unglaublichem Enthusiasmus bei ihrem ersten Auftreten als Julie in Shakspeare's Romeo und Julie aufgenommen worden.

Beschluß des gestern abgebrochenen Artikels, die geheimen Vereine betreffend.

»Unter der geheimen Leitung dieser Vereine stand auf jeder der gedachten Universitäten die Burschenschaft oder sogenannte *Allgemeinheit*. Von den Mitgliedern der geheimen Vereine, welche letztere die unbekanntesten nächsten Obern der Burschenschaft waren, befanden sich allemal einige im Vorstande, dessen übrigen Mitgliedern die Vereine nicht bekannt waren; die Vereine standen zur Burschenschaft in eben dem Verhältnisse, in welchem der geheime Bund sich zu dem Vereine befand; die Burschenschaft diente den Letztern zu eben den Zwecken, zu welchen diese dem Bunde bestimmt waren. Die ersten Grundzüge der Zwecke, welche in besonderer Beziehung auf Deutschland, in Deutschland in den geheimen Vereinen theoretisch behandelt wurden, und zu deren praktischen Behandlung der geheime Bund geschlossen war: Gleichheit, Freiheit und Einheit — wurden in ihrer unbestimmten, und daher gefährlichen, Allgemeinheit in der Burschenschaft entwickelt, und die einzelnen Mitglieder dafür empfänglich gemacht. Aktgemäß haben die sogenannten Lesezirkel in dieser Beziehung besonders nachtheilig gewirkt. Sie wurden von den einzelnen Mitgliedern des Bundes und der Vereine, zum Theil auch

der Burschenschaft, gemeinschaftlich mit einer kleinen Anzahl von Mitgliedern der Letztern gehalten, und in denselben Schriften, welche zur Verbreitung der Bundesgrundsätze besonders geeignet waren, vorzüglich die Luden'schen Vorlesungen über Politik gelesen und kommentirt, und dabei Abstufungen unter den Studirenden, nach Maassgabe ihrer Vorschritte in diesen Grundsätzen beobachtet. So sind z. B. im vorigen Jahre in Halle im ersten Lesekursus Friedr., Ludens, Jahns und dergleichen Schriften, im zweiten aber die span. Corteskonstitution u. deren Kommentarien gelesen worden. Es liegt hiernach von selbst vor, daß die ganze deutsche akademische Jugend in Beziehung auf politische Gesinnungen und Anhänglichkeit an Fürst, Vaterland und Verfassung, und in Rücksicht auf Haß gegen alles Bestehende und auf den thörichtigen Irrwahn, zu dessen Verbesserung und Umsturz berufen zu seyn, unter dem unmittelbaren Einfluß eines, den vollen Tharbestand des Hochverraths in sich vereinigenden, und die gewaltsamsten Mittel zulassenden geheimen revolutionären Bundes stand. Dieser Einfluß war um so sicherer, als dieser geheime Bund nicht allein auf den Stufen der obgedachten revolutionären Hierarchie Mitglieder hatte, sondern auch einige Zeit vor den allgemeinen Burschentagen sich versammelte, um diejenigen Beschlüsse vorzubereiten, welche auf den Burschentagen genommen werden sollten, und an demselben allen Burschenschaften als Geleße publizirt wurden. Dieses war aktenmäßig der Zustand des geheimen Bundeswesens von Anfang des Jahres 1821 bis zum Schlusse des vorigen Jahres.

#### T ü r k e i .

Smyna, den 19. Mai. (Auszug eines Briefes, wörtlich aus dem Neugriechischen übersezt.) Muß man dazu verdammt seyn, Thränen fließen zu sehen u. Blutströme! Europa sah, ohne zu schauern, die Blutbäder von Chios; einige herzlose Menschen betrachteten dieses Mezzeln einer Bevölkerung von neunzigtausend Griechen als ein der Legitimität des Sultans gebrachtes Sühnopfer; welche Gründe aber wird man anführen, um die Schlahung der waffenlosen Christen Kleinasiens zu entschuldigen, die niemals was anderes wußten, als den Nacken unter das Joch der Mahometaner zu beugen? Christliches Europa, vernimm die Trübsale der Griechen; und wagen es die, welche dich gerne noch ferner täuschten, die Stimme zu erheben: wir werden den Schleiher der Ungerechtigkeit zerreißen!

Kaum erscholl die Nachricht von Ankunft des Kapudan-Pascha in den Dardanellen, als man zugleich erfuhr, daß die Kontingente der verschiedenen Provinzen Anadolli's, welche auf dem Marsche nach Smyna waren, wo sie sich einschiffen sollten, auf ihrem ganzen Zuge sich im Blute aller Christen badeten, deren sie habhaft werden konnten. So sah man die Küsten, von Scala-Nova bis Tschesme, bedekt mit Tausenden von Nordräubern. Da die Regierung weder für Beköstigung gesorgt hatte, noch irgend eine Art von Sold gab, so mußte sie wohl die Plünderung erlauben; auch öffnete

sie ihnen die Aussicht auf noch viel reichere Beute, indem sie ihnen, als ein zweites Chios, die Insel Samos als Ziel der großen Expedition zeigte. Unser Statthalter, Hassan-Pascha, gab den heiligen Freiwilligen Befehl, sich nach Melasso zu begeben, wo sie, gleich nach ihrem Einmarsche, alles was dort Christ hieß, mit Ausnahme der Kinder von mehr als 8 Jahren, über die Klinge springen ließen; denn die unter diesem Alter würden in den Fluß, in Pfützen und unter die Füße ihrer Pferde geworfen.

Die nämlichen Mordscenen hatten in allen auf zehn Stunden in die Runde gelegenen Dörfern statt; der traurigste Schlag jedoch traf die unglückliche Stadt Pergamus, wo mehr als zehntausend Christen in einem Gemekel umkamen, das sechsunddreißig Stunden gedauert hat.

Ganz Magnesia lebt nur noch in Angst; auf die dortigen Griechen wartet nur der Tod, oder eine schmachvolle Sklaverei: denn die Barbaren sind nicht gekommen, um Samos anzugreifen; sie wissen's und man weiß es; der Zweck der Psorte, ihr Zweck ist die Ausrottung der Christen in dem ganzen Umfange ihres Reiches! — Ein Grieche u. ein Türke können hinfort nicht mehr auf dem nämlichen Erdstiel wohnen: die Christenheit, sollte sie nicht zum Schwerdte greifen zur Hülfe ihrer Brüder!?

(Journ. d. Deb.)

#### V e r s c h i e d e n e s .

Professor Lancelotti in Neapel macht auf einen Schatz aufmerksam, nämlich darauf, daß das Harz des gewöhnlichen Pflaumenbaums in vielen Stücken das arabische Gummi weit übertriffe, indem bei Färbereien, Dintebereitungen u. ein Sechstel dieses Harzes so viel wirke, als sechsmal so viel arabisches Gummi.

Aus Ungarn wird berichtet: In der Gegend von Pesth, wo es immer wohlfeil war, steigt die Wohlfeilheit aller Landesprodukte so sehr, daß sie wahrhaft äußerst drückend wird. Es stobt aller Handel, und das Geld verschwindet beinahe ganz aus dem Umlauf. Die Preßburger Meze (1 Scheffel und 13 Mezen Berliner Maas) reiner Weizen kostet dort 1 fl. 36 kr. Konventionsmünze, der Roggen 42 kr., die Gerste 30 kr., der Haber 24 kr.; die Weine haben gar keinen Werth. Am verfloffenen Josephmarkt standen 160,000 Eimer Wein in Schiffen am Pesther Ufer, aus der Ferne zugeführt, die nach ihrer Qualität, von 48 kr. bis 4 fl. in Konventionsmünze verkauft wurden. Es kann nicht viel damit unternommen werden, obgleich der Eimer nur 48 kr. kostet, weil Fracht sammt Mauth bis Wien auf 5 fl. 20 kr. zu stehen kommt. Auch die Pflanzung des Tabaks kommt in Verfall, denn er lohnt nicht mehr die Kosten des Anbaues.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
beobachtungen.**

4 Jul.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 Z. 8,3 L.	13,9 G.	59 G.	SW.
M. 2	27 Z. 8,7 L.	16,7 G.	45 G.	SW.
N. 10	27 Z. 10,5 L.	12,0 G.	54 G.	SW.

Den ganzen Tag über sehr veränderlich mit Sonnenschein, Regen und Wind.

**Todes-Anzeige.**

Unsere Verwandte und Freunde benachrichtigen, wir im Gefühl des tiefsten Schmerzes, von dem Hinscheiden unserer geliebten jüngsten Tochter Sophie. Sie entschlummerte gestern Abend  $\frac{3}{4}$  11 Uhr, an der Luftröhrenentzündung, in dem Alter von 2 Jahren, 5 Monaten und 20 Tagen. Tiefgebeugt über diesen Verlust, verbitten wir uns alle Beileidsbezeugungen.

Karlsruhe, den 5. Juli 1824.

Oberst Peterzell nebst Gattin.

**Theater-Anzeige.**

Dienstag, den 6. Juli: Der Spieler, Schauspiel in 5 Akten. — Hr. Löwe, von dem großherzogl. Hoftheater zu Mannheim, Baron v. Wallenfeld, als Gast.

Gernsbach. [Fahrris-Versteigerung.] Aus der Verlassenschaft der Frau Kaß Wittib wird in künftiger Woche, vom Montag, den 12. dieses an, eine Fahrris-Versteigerung durch alle Rubriken in dem Sterbhaufe dahier gehalten, und zwar wird:

am Montag und Dienstag, den 12. und 13. dieses, gemeiner Hausrath, Küchengeräth und Zinn,

Mittwoch, den 14. dieses,

Wettwerk und Leinwand,

Donnerstag, den 15. dieses, Schreinwerk, Spiegel, Silber, Porcellain, 1 Service englisch Steinguth und Glaswaaren.

Freitag, den 16. dieses, Vormittags, rein gehaltene Weine vom besten Gewächs, und zwar: ohngefähr 8 Fuder Neuweierer und Niederländer von den Jahrgängen 1811, 19 und 22;

2 Fuder Durbacher Klingelberger 1811er;

17 Ohm ditto 1798er;

11 Ohm Deldesheimer 1798er;

etwas Zwetschenwasser und Hefenbranntwein.

Freitag, den 16. dieses, Nachmittags, eine vierfüßige Chaise mit Vorderverdeck, sammt vorhandenem Faß und Bandgeschirr.

Bruchsal. [Fahrris-Versteigerung.] Auf Donnerstag, den 15. Juli d. J., Morgens 8 Uhr, werden in dem Hause Nr. 42 dahier nachbeschriebene Gewehre, Uhren und sonstige Geräthschaften öffentlich versteigert, als:

3 Kugelwindbüchsen.

1 Folsbüchse.

2 Standbüchsen.

4 Bürsbüchsen.

1 glatte Büchse.  
2 Doppelfinten.  
5 flache do.  
3 verschiedene goldene Taschenuhren.  
3 do. silberne.

1 Ke seuhr.

1 goldene Tabakdose.

2 silberne do.

1 porzel. do.

1 silberne Zuckerbüchse.

1 Glasschleismaschine mit allem dazu gehörigen Werkzeug.

1 Dreh- und Hobelbank mit do.

1 großer Blasebalg für Schlosser und Büchsenmacher.

1 Ambos, ein Schraubstok mit mehrerem dazu gehörigem Werkzeug.

1 großer Mörsel.

2 porzellanene runde Oefen.

1 große Sammlung Landkarten auf Tuch aufgezogen.

1 do. Bücher.

2 Schränke, nebst sonstigem Hausrath.

Wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Bruchsal, den 30. Juni 1824.

Das Oberbürgermeisteramt.

Heitersheim. [Güter-Verpachtung.] Die bis Martini d. J. bestandlos werdenden landesherrsch. Schlossgüter in Heitersheim, bestehend:

a. aus 50 Jauchert Acker  
b. " 100 " Matten. } Feld,  
c. " 1 " Garten. }

werden am

Donnerstag und Freitag, den 22. und 23. Juli d. J., abermals auf mehrere Jahre, und zwar zuerst in kleinen Abtheilungen und dann im Ganzen oder in zwei Abtheilungen, je nachdem sich Pachtlichhaber vorfinden, in Pacht gegeben.

Können diese Güter an einen oder auf zwei Generalpächter bestandweise angebracht werden, so erhalten dieselben in diesem Schloßgebäude die nöthigen Wohn- und Oekonomiegebäude.

Die Pachtbedingungen sind sehr billig, und können — vor der Versteigerung — täglich in diesseitiger Verwaltungskanzlei eingesehen werden.

Heitersheim, den 28. Juni 1824

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Engelst.

Ettlingen. [Anzeige und Empfehlung.] Unterzeichnet hat die Ehre, hiermit bekannt zu machen, daß er kürzlich hier eine Watten-Fabrik etablirt hat, womit er sich dem Publikum sowohl in Baumwollen- als auch in Werkwatens ergebnis empfiehlt. Besonders rekommandirt er sich den Hh Hut-, Matrazen- und Couvertenmachern in allen Gattungen Wolle, welche  $\frac{6}{4}$  breit und  $\frac{1}{4}$  lang an einem Stück gefertigt wird. Diese Gegenstände, auf Maschinen mit Wasser getrieben, haben in jeder Hinsicht vor der Handclumpen den Vorzug, daß dieselben reiner und vollkommener gleich in der Dicke ausfallen. Er bittet um geneigten Zuspruch, verspricht prompte Bedienung und billige Preise.

Anton Stemtle,  
Watten-Fabrikant.

**Theater in Durlach.**

Montag, den 5. Juli: Das Donauweibchen (erster Theil), romantisch-komisches Volksmärchen mit Gesang in 3 Akten. — Anfang 7 Uhr.